EIN FESTIVAL FÜR BERLIN

SPAM LIGHT

SPANDAU MACHT ALTE MUSIK

BERLINER KAMMERMUSIK

26. 2. – 1. 3. 2026

SPANDAU MACHT ALTE MUSIK
Ein Festival für Berlin

26. 2. – 1. 3. 2026

SPAM light: »Berliner Kammermusik«

Nach zwei erfolgreichen Ausgaben hat sich das Festival *SPAM – Spandau macht Alte Musik* im Berliner Kulturleben im Blitzstart einen Namen gemacht. Um das Warten auf das nächste große Festival 2027 zu verkürzen und der Publikumsnachfrage gerecht zu werden, veranstalten wir bereits 2026 eine kleinere Version, *SPAM light*.

Ein langes Wochenende über fungieren die historischen Räumlichkeiten der Zitadelle wieder als Treffpunkt von Spitzeninterpreten der Alten Musik, diesmal programmatisch zugeschnitten auf die Berliner Kammermusik: In den Konzerten werden überwiegend klein besetzte Vokal- und Instrumentalwerke aufgeführt, die im 17. und 18. Jahrhundert in oder für Berlin komponiert worden sind. Das Spektrum reicht dabei von nachreformatorischer Kirchenmusik aus der Nikolaikirche über höfische Kammermusik der friderizianischen Ära bis hin zu Johann Sebastian Bachs »Musikalischem Opfer«. Ergänzt wird das Programm durch eine Hommage an John Dowland zu dessen 400. Todestag sowie die überarbeitete Wiederaufnahme der Oper »La Liberazione« von Francesca Caccini, die bei *SPAM* 2025 Furore gemacht hat.

Wir danken dem Senat für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie dem Bezirk Spandau für die großzügige Unterstützung. Seien Sie alle zu den Konzerten von *SPAM light* ganz herzlich willkommen!

Heidi Gröger, Britta Richter, Bernhard Schrammek
Leitungsteam *SPAM*

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Di 24. 2. ▪ 18 und 20.30 Uhr ▪ Kino im Kulturhaus S. 13

BACH-FILMABEND I
Im Gespräch:
Knut Elstermann und Bernhard Schrammek

Mi 25. 2. ▪ 18 und 20.30 Uhr ▪ Kino im Kulturhaus S. 13

BACH-FILMABEND II
Im Gespräch:
Franziska Troegner und Bernhard Schrammek

Do 26. 2. ▪ 19 Uhr ▪ Italienische Höfe S. 4

ERÖFFNUNGSKONZERT – »O HOLDER TAG«
Ensemble Wunderkammer
Marie Luise Werneburg, Sopran

Fr 27. 2. ▪ 19 Uhr ▪ Gotischer Saal S. 5

FREITAGSAKADEMIE
Xenia Löffler, Oboe
Gergely Bodoky, Traversflöte
Daniel Deuter, Violine
Anna Reisener, Violoncello
Flóra Fábri, Cembalo

17 Uhr ▪ Zitadelle S. 13

Burgführung

Fr 27. 2. ▪ 22 Uhr ▪ Proviantmagazin S. 6

DOWLAND ZUR NACHT
Luise Enzian, Harfe
Tehila Nini Goldstein, Mezzosopran

21 Uhr ▪ Proviantmagazin S. 15

Führung »Enthüllt – Berlin und seine Denkmäler«

Sa 28. 2. ▪ 15 Uhr ▪ Zeughaus S.7

BERLINER GAMBENSCHULE
Heidi Gröger, Lea Rahel Bader, Viola da Gamba
Flóra Fábri, Cembalo

14 Uhr ▪ Zeughaus S.15

Führung »Spandau Prison – 1877 bis 1987«

Sa 28. 2. ▪ 17 Uhr ▪ Zeughaus S.8

ROUNDTABLE-GESPRÄCH:
ALTE MUSIK IN BERLIN
Vertreter aus Politik und Kunst diskutieren mit dem Publikum über den Status der Alten Musik in Berlin

Sa 28. 2. ▪ 19 Uhr ▪ Italienische Höfe S.9

MUSIKALISCHES OPFER
Continuum
Elina Albach, Cembalo und Leitung
Franziska Troegner, Lesung

So 1. 3. ▪ 15 Uhr ▪ Gotischer Saal S.10

PREUSSISCHE FESTLIEDER
Cantus Thuringia
Christoph Dittmar, Altus und Leitung

13.30 Uhr ▪ Zitadelle S.15

Burgführung

So 1. 3. ▪ 18 Uhr ▪ Alte Kaserne S.11

LA LIBERAZIONE 2.0
Capella de la Torre
Mirella Weingarten, Regie
Katharina Bäuml, Schalmei und Leitung

Alle Konzerte finden auf der Zitadelle Spandau statt,
Am Juliusturm 64, 13599 Berlin.

© Andreas Tobias

ERÖFFNUNGSKONZERT

DO 26. 2. ▪ 19 Uhr ▪ Italienische Höfe

O HOLDER TAG

Ensemble Wunderkammer
Marie Luise Werneburg, Sopran

Arien, Kantaten und Instrumentalwerke von
Carl Heinrich Graun, Christoph Schaffrath,
Johann Gottlieb Janitsch und Johann Sebastian Bach

Im September 1741 reiste Johann Sebastian Bach nach Berlin und schuf dort für die Hochzeit eines Freundes die Solokantate »O holder Tag, erwünschte Zeit«. Gut möglich, dass Bach in Berlin die komplette Hofkapelle Friedrichs II. traf und deren Musik aus erster Hand kennenlernen konnte. Das Ensemble Wunderkammer rekonstruiert beim Eröffnungskonzert von *SPAM light* dieses besondere Gipfeltreffen: Bachs Solokantate wird Arien und Instrumentalmusik des Berliner Hofkapellmeisters Carl Heinrich Graun und seiner Kapellkollegen gegenübergestellt. Als Gesangssolistin für die anspruchsvollen Partien ist mit Marie Luise Werneburg eine der besten Bach-Stimmen der Gegenwart zu erleben.

30 € ▪ erm. 25 € ▪ 120 Minuten inkl. Pause

© Daniel Maria Deuter

KONZERT

FR 27. 2. ▪ 19 Uhr ▪ Gotischer Saal

FREITAGSAKADEMIE

Xenia Löffler, Oboe ▪ Gergely Bodoky, Traversflöte ▪ Daniel Deuter, Violine ▪ Anna Reisener, Violoncello ▪ Flóra Fábri, Cembalo

Kammermusikwerke von Johann Gottlieb Janitsch, Christoph Schaffrath und Carl Philipp Emanuel Bach

Johann Gottlieb Janitsch, ein Hofmusiker Friedrichs II., traf sich gern freitags mit seinen Kollegen aus der preußischen Hofkapelle zum Musizieren abseits höfischer Etikette. Man verabredete sich in Privatwohnungen, lud gute Freunde ein und spielte nach Herzenslust anspruchsvolle Kammermusik. Die Bedeutung dieser »Freitagsakademien« ist nicht hoch genug einzuschätzen, wurde doch hier der Grundstein für öffentliche Konzertreihen in Berlin gelegt. Mit Xenia Löffler steht eine der führenden Barockoboistinnen an der Spitze eines kleinen, feinen Ensembles, das diese frühe Berliner Konzertkultur dem *SPAM*-Publikum präsentieren wird.

30 € ▪ erm. 25 € ▪ 120 Minuten inkl. Pause

Das Konzert wird von Deutschlandfunk Kultur live übertragen.

17 Uhr: **Burgführung** (s. S. 13)

© Robert Paul Kothe

KONZERT

FR 27. 2. ▪ 22 Uhr ▪ Proviantmagazin

DOWLAND ZUR NACHT

Luise Enzian, Harfe
Tehila Nini Goldstein, Mezzosopran

Kompositionen von John Dowland,
Luca Marenzio, Orlando di Lasso und anderen

Vor genau 400 Jahren, im Februar 1626, starb in London John Dowland. Er war einer der bedeutendsten europäischen Musiker in der ausgehenden Renaissance- und beginnenden Barockepoche. Die Harfenistin Luise Enzian und die Sängerin Tehila Nini Goldstein gestalten ein intimes Nachtkonzert mit Vokal- und Instrumentalwerken von John Dowland sowie weiteren Komponisten, die Einfluss auf ihn ausgeübt haben. Gerühmt wurde schon damals die melancholische Qualität dieser Musik, die oftmals zu Tränen rührte. Also bitte Taschentücher nicht vergessen …

20 € ▪ erm. 15 € ▪ 60 Minuten ohne Pause

21 Uhr: **Führung »Enthüllt – Berlin und seine Denkmäler«** (s. S. 15)

© Christian Klenk, Astis Krause, Philine Bunte

KONZERT

SA 28. 2. ▪ 15 Uhr ▪ Zeughaus

BERLINER GAMBENSCHULE

Heidi Gröger, Lea Rahel Bader, Viola da Gamba ▪ Flóra Fábri, Cembalo

Kompositionen von Ludwig Christian Hesse, Carl Philipp Emanuel Bach, Christoph Schaffrath, Carl Friedrich Abel, Marin Marais und Monsieur de Sainte-Colombe

Die Viola da Gamba galt in der Mitte des 18. Jahrhunderts als ein zwar nobles, aber doch altmodisches Streichinstrument, das den Anforderungen des modernen Orchesters nicht mehr gewachsen war. Am Preußischen Hof ereignete sich aber während der Regentschaft Friedrichs II. noch einmal eine außergewöhnliche Blütezeit der Gambe, maßgeblich ausgelöst durch das kunstvolle Spiel des Hofgambisten Ludwig Christian Hesse, mit dem er auch seine unmittelbaren Kollegen in der Hofkapelle inspirierte. Die beiden Gambistinnen Heidi Gröger und Lea Rahel Bader stellen gemeinsam mit der Cembalistin Flóra Fábri einen repräsentativen Auszug aus diesem preußischen Repertoire vor.

20 € ▪ erm. 15 € ▪ 75 Minuten ohne Pause

14 Uhr: **Führung »Spandau Prison – 1877 bis 1987«** (s. S. 15)

© Manuela Zydor

ROUNDTABLE

SA 28. 2. ▪ 17 Uhr ▪ Zeughaus

ROUNDTABLE-GESPRÄCH: ALTE MUSIK IN BERLIN

Vertreter aus Politik und Kunst diskutieren mit dem Publikum über den Status der Alten Musik in Berlin
Moderation: Bernhard Schrammek

Dass Berlin ein internationales Musikzentrum ersten Ranges ist, steht außer Frage. Und dennoch tut sich die Alte Musik in der deutschen Hauptstadt schwer. Wie lassen sich kreative Ideen besser verwirklichen? Was kann für mehr Vernetzung zum gemeinsamen Vorteil aller getan werden? Was wird vom Senat erwartet und tatsächlich geleistet? Welche Fördermöglichkeiten gibt es, wo könnte nachgebessert werden? Zumindest einige dieser Fragen wollen wir bei dem Roundtable mit Vertretern aus Politik und Kunst diskutieren.

Eintritt frei ▪ 75 Minuten ohne Pause

© Sophia Hegewald

KONZERT

SA 28. 2. ▪ 19 Uhr ▪ Italienische Höfe

MUSIKALISCHES OPFER

Continuum
Elina Albach, Cembalo und Leitung
Franziska Troegner, Lesung

Johann Sebastian Bach, Musikalisches Opfer BWV 1079

Während seines Besuchs bei Friedrich II. wurde Johann Sebastian Bach 1747 von dem Regenten aufgefordert, über ein von ihm gestelltes Thema zu improvisieren. Bach kam dieser Bitte nach und widmete dem König später eine ganze Kompositionssammlung mit verschiedenen Werken über dessen Thema – das »Musikalische Opfer«. Diese Verneigung vor dem Preußenkönig war politisch durchaus brisant, brüskierte Bach doch damit seinen eigenen Landesherrn, den sächsischen Kurfürsten. Die musikalischen Teile des Werkes, gespielt vom Ensemble Continuum, wechseln mit Texten ab, in denen Bachs preußischer Auftritt aus Sicht seiner Frau Anna Magdalena reflektiert wird. Es liest Franziska Troegner, die 1985 im Vierteiler »Johann Sebastian Bach« selbst die Anna Magdalena gespielt hat.

30 € ▪ erm. 25 € ▪ 90 Minuten ohne Pause

© Volker Dittmar

KONZERT

SO 1. 3. ▪ 15 Uhr ▪ Gotischer Saal

PREUSSISCHE FESTLIEDER

Cantus Thuringia
Christoph Dittmar, Altus und Leitung

Geistliche Vokalwerke von Johann Eccard, Johann Crüger, Johann Stobaeus und anderen

»Preußische Festlieder« heißt ein Druck mit Werken des Berliner Domkantors Johann Eccard. Darin sind wunderbare Vokalwerke abgedruckt, die aus der kirchenmusikalischen Praxis Eccards in Berlin und zuvor in Königsberg stammen. In Verbindung mit den etwas später entstandenen Gesängen des Nikolaikantors Johann Crüger geben diese Werke einen tiefen Einblick in die reformatorische Kirchenmusik der aufstrebenden Metropole Berlin. Cantus Thuringia, ein in Berlin beheimatetes Vokalensemble, hat sich in den letzten Jahren fest auf dieses Repertoire spezialisiert.

25 € ▪ erm. 20 € ▪ 80 Minuten ohne Pause

13.30 Uhr: **Burgführung** (s. S. 15)

© Stephan Röhl

KONZERT

SO 1. 3. ▪ 18 Uhr ▪ Alte Kaserne

LA LIBERAZIONE 2.0

Capella de la Torre
Mirella Weingarten, Regie
Katharina Bäuml, Schalmei und Leitung

Francesca Caccini, »La Liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina«

Zur Karnevalszeit 1625 wurde in Florenz die Oper »La Liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina« von Francesca Caccini aufgeführt, es ist das früheste uns bekannte Bühnenwerk einer Frau. Das Stück kreist um die Zauberin Alcina und ihre dramatische Liebe zum Ritter Ruggiero. Katharina Bäuml und Mirella Weingarten haben das Werk beim *SPAM*-Festival 2025 anlässlich des 400-jährigen Jubiläums der Uraufführung in einer halbszenischen Fassung auf die Bühne gebracht. Aufgrund des großen Erfolges gibt es bei *SPAM light* eine überarbeitete Wiederaufnahme dieser Produktion.

30 € ▪ erm. 25 € ▪ 80 Minuten ohne Pause

WIE ES
EUCH GEFÄLLT.
radio 3 rbb
RADIODREI.DE

ZUSATZVERANSTALTUNGEN

Di 24.2. ▪ Mi 25.2. ▪ 18.00 Uhr
Kino im Kulturhaus Spandau

FILME UND GESPRÄCHE

Bach-Filmabende

Im Vorfeld des 300. Geburtstags von Johann Sebastian Bach produzierte das DDR-Fernsehen 1983/84 eine opulente Serie über Bachs Leben. Ulrich Thein in der Titelfigur, Franziska Troegner als Anna Magdalena und viele weitere bedeutende Schauspieler wirkten unter der Regie von Lothar Bellag an dem Vierteiler mit, der zur aufwändigsten und teuersten Fernsehproduktion in der DDR-Geschichte wurde. 40 Jahre nach der Erstaufführung präsentieren wir im Kulturhaus Spandau als »Warm up« für SPAM alle vier Folgen. Als Gesprächspartner zwischen den Folgen werden von Bernhard Schrammek der Filmspezialist und Bach-Fan Knut Elstermann und die Schauspielerin Franziska Troegner erwartet.

Di 24. 2. ▪ 18 Uhr: **Teil 1: Die Herausforderung**
19.30 Uhr: **Gespräch mit Knut Elstermann**
20.30 Uhr: **Teil 2: Bist du bei mir**

Mi 25. 2. ▪ 18 Uhr: **Teil 3: Stürme und Jahre**
19.30 Uhr: **Gespräch mit Franziska Troegner**
20.30 Uhr: **Teil 4: Die Ordnung der Sterne**

In Kooperation mit KINO im Kulturhaus Spandau

Eine Folge 8 € ▪ Doppelfolge 15 € ▪ Dauer pro Folge 90 Minuten

Fr 27.2. ▪ 17 Uhr
Burgführung Zitadelle, Treffpunkt Torhaus

FÜHRUNG

Renaissancefestung Zitadelle – Kulturstandort und Geschichtsinsel

Die Burgführung gibt Einblick in die bewegte Historie der Spandauer Zitadelle und führt Sie zu den Bauten vom 16. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert. Entdecken Sie Kulturstandort und Geschichtsinsel: eine der besterhaltenen Renaissancefestungen Europas, den Juliusturm, das älteste Gebäude Berlins, Museen und Ausstellungen moderner Kunst.

Eintrittskarte »SPAM light 26« notwendig Dauer ▪ ca. 60 Minuten

centrovital. Das Mehr für Ihr Wohlbefinden.

| Spa & Sportclub mit 25-m-Pool und Saunalandschaft
| Wellness & Ayurveda
| Restaurant emil's
| Bar & Bistro La Havanita | Rooftop Bar
| Hotel mit 158 Zimmern und 12 Veranstaltungsräumen

centrovital
Brauereihof 6
13585 Berlin
T +49/30/818 75-0
info@centrovital-berlin.de
www.centrovital-berlin.de
centromed Berlin-Spandau Betriebs GmbH & Co. KG

centrovital
HOTEL · SPA · SPORT

NOMOS
GLASHÜTTE

Die neuen Tetra
Origins

bei Ihrem Juwelier
BROSE
Juwelen · Uhren · Schmuck

www.juwelier-brose.de

Fr 27.2. ▪ 21 Uhr ▪ Proviantmagazin FÜHRUNG

Ausstellungsführung »Enthüllt – Berlin und seine Denkmäler«

Vor dem Nacht-Konzert wird Museumsleiterin Dr. Urte Evert entlang der geschichtsträchtigen Skulpturen vergangener Jahrhunderte – vom Denkmalensemble der Siegesallee über eines der berüchtigten Thorak-Pferde bis hin zum Kopf des ehemaligen Lenin-Denkmals – durch die imposanten Ausstellungsräume führen.

Eintrittskarte »Dowland zur Nacht« notwendig ▪ Dauer ca. 40 Minuten

Sa 28.2. ▪ 14 Uhr ▪ Zeughaus FÜHRUNG

Ausstellungsführung »Spandau Prison – 1877 bis 1987«

Die Führung durch die Sonderausstellung zum Spandauer Kriegsverbrechergefängnis gibt Einblick in die zum Teil unbekannte Geschichte eines Gebäudes, das heute nicht mehr existiert, und in die Entwicklung vom Festungsgefängnis zum absurden Überbleibsel des Kalten Krieges mit einem einzigen Insassen.

Eintrittskarte »Berliner Gambenschule« notwendig ▪ Dauer ca. 40 Minuten

So 1.3. ▪ 13.30 Uhr FÜHRUNG
Burgführung Zitadelle, Treffpunkt Torhaus

Renaissancefestung Zitadelle – Kulturstandort und Geschichtsinsel

Die Burgführung gibt Einblick in die bewegte Historie der Spandauer Zitadelle und führt Sie zu den Bauten vom 16. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert. Entdecken Sie Kulturstandort und Geschichtsinsel: eine der besterhaltenen Renaissancefestungen Europas, den Juliusturm, das älteste Gebäude Berlins, Museen und Ausstellungen moderner Kunst.

Eintrittskarte »SPAM light 26« notwendig ▪ Dauer ca. 60 Minuten

KARTEN ▪ INFORMATIONEN

Kartenverkauf ab 22. 11. 2025 hier:

Online: www.spam.berlin
E-Mail: info@spam.berlin
Telefon: 030-333 40 22
Kundenbüro Kulturhaus Spandau
(Mo–Mi 9–15 Uhr, Do 12–17 Uhr, Barzahlung)

Die ermäßigten Preise gelten jeweils gegen Nachweis für Studierende, Empfänger*innen von Ersatzleistungen und Schwerbehinderte ab GdB 50. Begleitpersonen (»B« im Ausweis) erhalten freien Eintritt.

Kinder und Schüler*innen zahlen bei allen Konzerten 10 €.

SpamCard 100 150 € ▪ ermäßigt 120 €
Unser personengebundener Festivalpass berechtigt zum Besuch aller Konzerte und Begleitveranstaltungen des Festivals 2026, inklusive reservierter Plätze in Bühnennähe. Die Auflage ist stark limitiert, nur verfügbar bis 15. 1. 2026 (buchbar per Telefon oder E-Mail).

IMPRESSUM

Veranstalter des Festivals ist der
FKS Freunde Kulturhaus Spandau e.V., Mauerstr. 6, 13597 Berlin

In Kooperation mit dem Bezirksamt Spandau von Berlin, Kulturamt, Kulturhaus Spandau

Schirmherrin: Sarah Wedl-Wilson, Senatorin für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt
Künstlerische Leitung: Heidi Gröger & Bernhard Schrammek
Organisatorische Leitung: Britta Richter (Kulturamt Spandau)
Grafik: Bernhard Rose
Texte: Bernhard Schrammek
Redaktionsschluss 10. 11. 2025, Änderungen vorbehalten

Gefördert vom Senat für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (Projektförderung Alte Musik) und vom Bezirk Spandau

WWW.SPAM.BERLIN

Ein herzliches Dankeschön gilt neben den öffentlichen Fördermittelgebern auch ganz besonders allen privaten Spenderinnen und Spendern, die uns damit nicht nur finanziell weiterhelfen, sondern ebenfalls ein starkes Zeichen für den Publikumswunsch nach einem Platz für Alte Musik in Berlin setzen.